

Kriegsschauplatz Schanghai

Autor(en): **Bosshard, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756262>

Nutzungsbedingungen

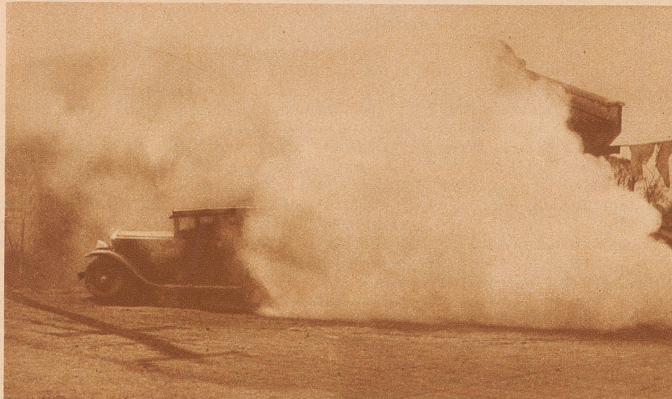
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kriegsschauplatz Schanghai

6. BILDBERICHT UNSERES MITARBEITERS IN OSTASIEN WALTER BOSSHARD

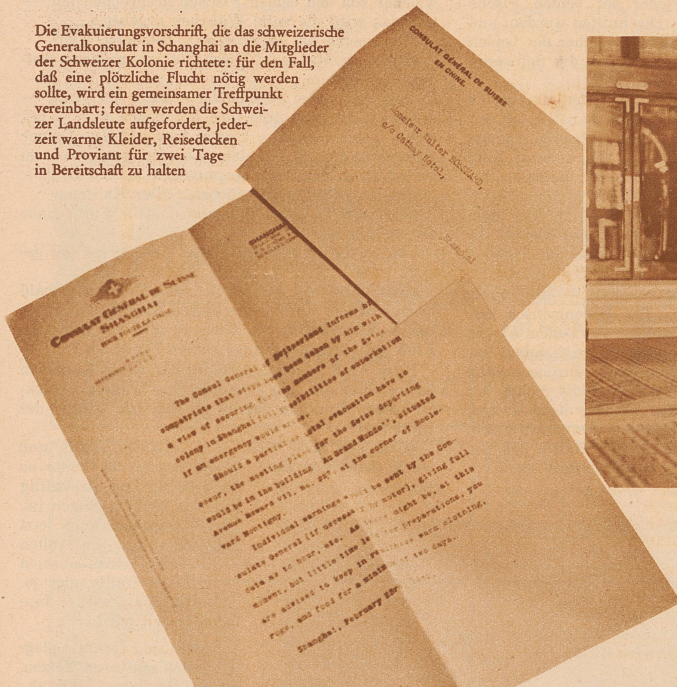


Japanische Bombe schlägt in nächster Nähe des Photographen ein und beschädigt ein Auto. Der Photograph ergreift nach der Aufnahme die Flucht



Verwundeter Soldat der 87. Armee im Lazarett, auf dem Tisch der Stahlhelm, das Erkennungszeichen der Nankinggruppen, auf das der Soldat besonders stolz ist

Die Evakuierungsvorschrift, die das schweizerische Generalkonsulat in Schanghai an die Mitglieder der Schweizer Kolonie richtete: für den Fall, daß eine plötzliche Flucht nötig werden sollte, wird ein gemeinsamer Treffpunkt vereinbart; ferner werden die Schweizer Landsleute aufgefordert, jederzeit warme Kleider, Reisedecken und Proviant für zwei Tage in Bereitschaft zu halten



Die Wache in der Halle des Astorhouse-Hotels, dessen Besitzer ein Schweizer ist. Seitdem der chinesische Brigadegeneral Wang hier verhaftet wurde (Anfang März), auf Grund des Protestes des amerikanischen Generalkonsuls wieder freigelassen, hat die Wache Befehl, keinen Japaner ins Hotel zu lassen



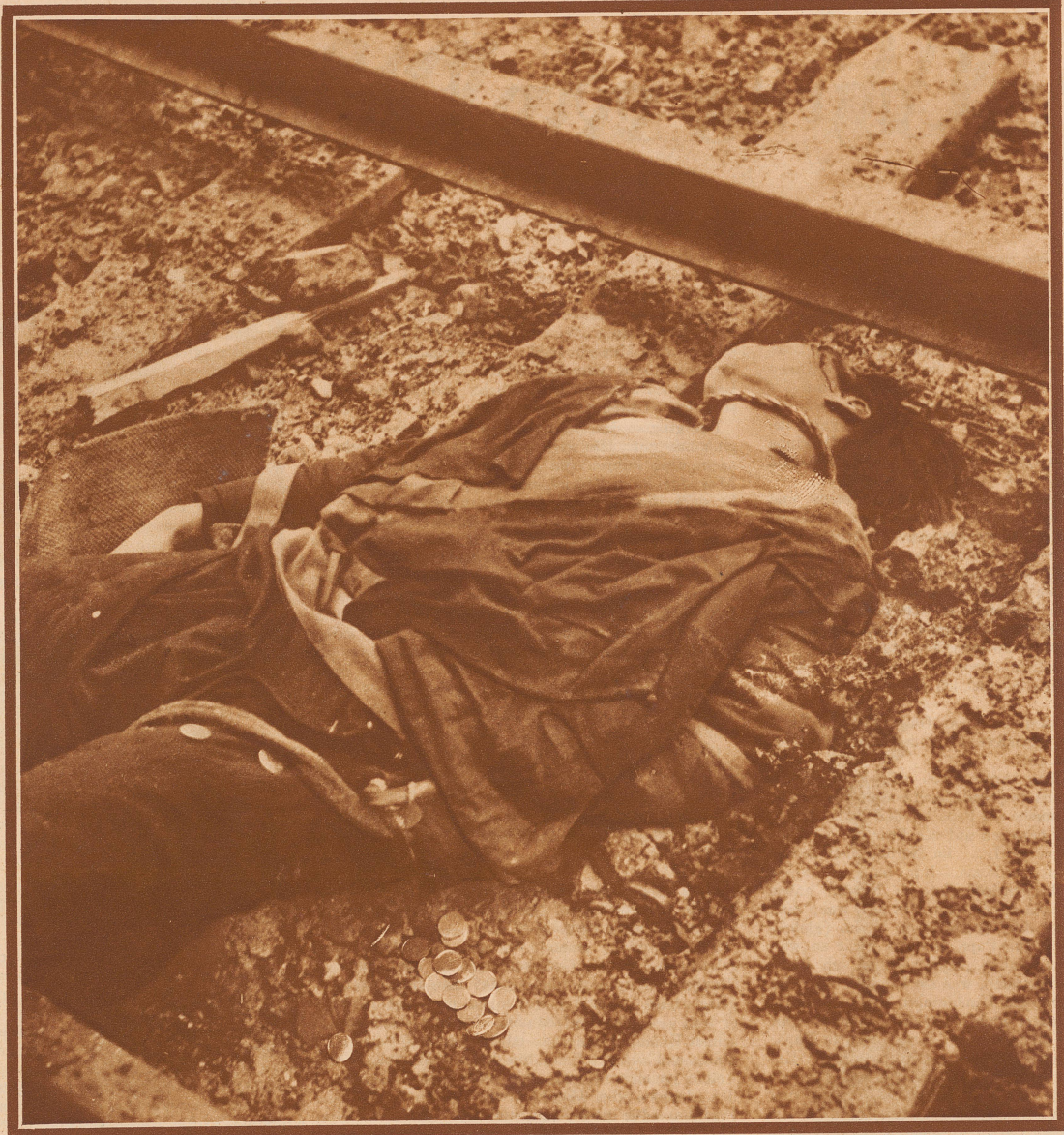
General Tsai Ting Kay, der neue chinesische Nationalhros, empfängt die ausländische Presse in seinem Hauptquartier



Blick in die chinesischen Schützengräben



Pfäddnermädchen schreibt in einem Lazarett einen Brief für einen verwundeten chinesischen Soldaten, in welchem er seinem Offizier mitteilt, daß er bald wieder gesund sein wird und in der vordersten Linie weiterzukämpfen hofft



Nach dem Rückzug

Die japanischen Truppen auf den Kampfplätzen in und um Schanghai sind teilweise zurückgezogen worden. Es finden Verhandlungen statt, von denen es zeitweise scheint, daß sie Aussicht auf Erfolg haben, d. h. daß der Kampf abgebrochen werden soll. - Unterdessen spielen sich in dem unglücklichen überfallenen Gebiet unter den Betroffenen weiterhin viele jener brutalen Vorkommnisse ab, die das Bild des Krieges kennzeichnen, und von denen wir wenig hören. - Auf den Schienen liegt ein chinesischer Verräter. Er arbeitete im Solde der Japaner. Die Soldaten der chinesischen 19. Armee haben ihn umgebracht. Er ist als Gefangener nach alter Sitte gebunden worden, indem der Strick, der ihm die Hände fesselte, zugleich um den Hals gelegt wurde. Die Silberdollars (unten im Bild) der Japaner sind auf den Boden gerollt und dort unberührt liegen geblieben



Beerdigung der zwei durch Granatsplitter getöteten britischen Seeleute, Herbert George Prior und Hubert Arthur Francis



Frau Sunyatsen (mit Pelzkragen) verläßt ein Hospital, in dem sie verwundete chinesische Soldaten besucht hat